

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatlich M. 1.—; Fernsprecher Nr. 1.
— Postfach 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Pfg.
Kleinanzeigen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Grosstext: Kreisparaffin Laasphe Nr. 89
Banfmonte: Marburger Bank Ndl. Laasphe

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 53

Laasphe, Dienstag den 3. Juni 1924

49. Jahrgang

Der Stand der Regierungskrise.

Berlin, 31. Mai. Während „D.Z.“ und „B.Z.“ der Meinung sind, daß infolge des Beschlusses der deutsch-nationalen Fraktion der Gedanke des Bürgerblocks endgültig erledigt sei, will der „S.A.“ erfahren haben, daß man in der Deutschen Volkspartei den Versuch, die Deutschnationalen zur Regierung heranzuziehen, noch nicht aufgegeben habe. Der Reichspräsident empfing gestern Abend noch den Reichskanzler Marx und den völksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz. Wie die „Kreuzzeitg.“ wissen will, soll dabei dem Reichspräsidenten der Vorschlag gemacht worden sein, nunmehr den deutschnationalen Abgeordneten Hergt als Führer der stärksten Fraktion des Reichstages mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Im Gegensatz zu dieser Version steht die Meldung mehrerer Blätter, daß der bisherige Reichskanzler Marx heute seine Bemühungen um die Bildung eines Kabinetts fortsetzen werde, und zwar auf Grund der bürgerlichen Mittelparteien.

Die französische Krisis.

Die durch die Wahlen in Frankreich und Deutschland gekennzeichnete Duplizität der Ereignisse scheint sich in Parallelercheinungen fortzusetzen: diesseits und jenseits des Rheins Ministerkrisen, die nicht gerade stürmisch verlaufen, nur daß diese in Paris, genau genommen, erst mit dem am 1. Juni erfolgenden Rücktritt Poincarés beginnt und in der Zwischenpause in aller Ruhe der Schriftwechsel mit neuen Männern vorgenommen werden kann. Wenn nicht alles trügt, wird der Staatspräsident Millerand den Oberbürgermeister von Lyon, Herriot, als Wortführer der neuen Linksmehrheit mit der Feststellung der Ministerliste beauftragen, und die Sozialdemokraten werden ihm ihre wohlwollende Neutralität nicht versagen. Diese Wahrscheinlichkeit wird indessen einigermaßen durch das Dazwischenschieben der Kandidatur Poincarés gestört.

Dieser hervorragende Repräsentant des Linksblochs, als Ministerpräsident 1917 gestürzt, bekannt als Gegner Clemenceaus, ist plötzlich als Mitbewerber um das Amt des Kammerpräsidenten aufgetaucht, nachdem er von anderer Seite als Ministerpräsident vorgeschlagen war. Aber Herriot darf, wie man aus seiner Besprechung mit dem einflussreichen Präsidenten des Senats Doumergue entnehmen will, auf die Unterstützung der Linken rechnen und scheint sie sich auch infolgedessen auf der rechten im Punkte der Außenpolitik gesichert zu haben, als er angeblich in Poincarés Fußstapfen zu treten zugesagt hat. Was davon Wahres ist, wird die

Zukunft lehren, und wenn er sich den Ratschlägen seines Vorgängers anbequemen sollte, haben wir nichts Gutes zu erwarten, besonders wenn er, wie es heißt, einen russenfreundlichen Kurs einschlagen und neue Anknüpfungen mit Sowjetrußland sichern will. Schon 1922 hat er auf einer Reise nach Moskau nach dieser Richtung hin gewirkt, und jetzt ist ihm Gelegenheit gegeben, der Faden wieder aufzunehmen, da die Russen nach ihrem Abfall in der Londoner Konferenz durch Verstärkung ihrer Handelsbeziehungen zu Frankreich entgegenkommen zeigen. Wenn Poincarés Kammerpräsident werden sollte, findet er in ihm einen willfährigen Bundesgenossen. Dabei ist allerdings anzumerken, daß Stimmen auf der Linken laut werden, die keineswegs für eine Bevormundung ihrer Politik im Sinne Poincarés zu haben sind, sondern die Konsequenzen aus dem Wahlergebnis ziehen wollen.

Daß der abtretende Premierminister seinen Nachfolger ebenso wie den englischen Premier beeinflussen möchte, ist unverkennbar. Er läßt verbreiten, seine Sanctionspolitik werde von Herriot fortgeführt werden, und sein letzter Brief an MacDonalld verrät gleichfalls, daß er noch immer nicht der angenehmen Beschäftigung des Drahtziehens hinter dem Kulissen entsagt hat. Das kann er um so ungehinderter tun, als ihm in der Person des Staatspräsidenten Millerand eine Rückendeckung gegeben ist.

In diesem Punkte hat die Opposition eingesehen. Dieser Präsident war den Radikalen von jeher ein Dorn im Auge, seit er, der Pariser Typ des Kl. Bürgers, sich dem Marxismus verschrieb, um ihn als Abtrünniger zu verraten. Das geschah, als ihn Waldeck-Rousseau mit dem Handelsministerium betraute. Damals war der Marquis de Gallifet, der Vernichter der Pariser Kommune, Mitglied des Kabinetts, und das Witzblatt „Le Rive“ stellte damals Waldeck-Rousseau als Maître dar, der die Ehe des Leuten, als Braut im Schleier auftretenden Millerand mit dem „brillanten“ Marquis im Namen des Gesetzes vollzog. Das war Mitte 1899. Seitdem hat der ehemalige Advokat als Minister des Handels, der Deffentlichkeiten Arbeiten, des Krieges gewirkt, wurde Anfang 1920 Ministerpräsident und übernahm im September desselben Jahres die Präsidentschaft der französischen Republik.

Diese Wandlungsfähigkeit könnte erwarten lassen, daß er sich den Wünschen der Opposition von heute füge würde. Aber man mißtraut ihm und über Nacht wird an seinem Präsidentenstuhl gerüttelt. Die Sozialdemokraten vergeben ihm niemals die Mariage mit Gallifet, und da sie ausschlaggebend für die Entwicklung der politischen Lage sind, benutzen sie die Günst des Augenblicks,

um den Verhassten endlich zu stürzen. Er soll den Elysée-Palast räumen, und zwar um Poincarés Platz zu machen. Die Ernte ist schnittreif, und die Beschlüsse der radikal-sozialistischen, republikanisch-sozialistischen und sozialistischen Parteien sowie ihrer Presse lassen nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig: „Fort mußst du, deine Uhr ist abgelaufen!“ Dem Mantel Poincarés soll der Herzog in Gestalt Millerands nachfolgen. Man gibt seiner Politik nicht nur Schutz an der Krisis des Franken, sondern erinnert auch an sein Verhalten in Cannes, wo er die von Briand geführten Verhandlungen zum Scheitern brachte, und man würde es, wie ein französischer Journalist hervorhebt, nicht verstehen, wenn nach derartigen Erfahrungen sich ein Ministerpräsident dazu herbeilasse, unter ständigen Drohungen zu regieren.

Angriffe von dieser Schärfe sind ernst zu nehmen; sie drücken in diesem Falle die Meinung einer Mehrheit aus, die aufs Ganze zu gehen beabsichtigt und durch die Wahl Poincarés Verständnis für Möglichkeiten bekundet. Wird er am 3. Juni zum Kammerpräsidenten gewählt, so ist damit ein Sprungbrett für ihn geschaffen und die Atmosphäre gereinigt. Es wäre ungerecht, einen Poincaré zu beseitigen und seinen Generalissimus weiterhin zu dulden. Wir werden bald erfahren, ob der von links wehende Wind sich zu einem Millerand fallenden Sturm steigert.

Politische Mundschau.

— Die Botschafterkonferenz besteht in einer neuen Note an Deutschland auf der Weiterführung der Militärkontrolle.

— Das Reichsarbeitsministerium hat einen neuen Schiedspruch für den Ruhrbergbau gefällt, der für verbindlich erklärt worden ist.

— Bochum, 31. Mai. Die vier Bergarbeiterverbände erlassen einen Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrreviers, in dem diese aufgefordert werden, die Arbeit geschehen lassen wieder aufzunehmen.

— In England erhielt das Kabinett Macdonald bei der Abstimmung über die Arbeitslosenfrage eine schwache Mehrheit von 48 Stimmen. Hierdurch haben die Liberalen die Neuwahlen, vermutlich aus außenpolitischen Gründen, vorläufig hinausgeschoben.

— In Rumänien fanden gewaltige Explosionen im Zeugarsenal statt, die die Schlagfertigkeit der rumänischen Armee stark herabmindern. Man nimmt ein sowjetrussisches Attentat an.

Der Siebente.

47] Roman von Elisabeth Vorchardt.

„Die Knaben werden Sie sehr vermessen!“ rief sie halb erstickt hervor, und nur, um etwas zu sagen, den Ton ihrer eigenen Stimme zu hören.

Er trat einen Schritt näher.

„Und — gnädigste Gräfin werden froh sein, den „anmaßenden“ Menschen endlich loszuwerden — und werden ihn bald vergessen haben.“

„Niemand!“ entfuhr es ihr fast wider Willen, in einem Ton, in dem ihr ganzes, leidenschaftliches Empfinden, ohne daß sie es wollte und wußte zum Ausdruck kam.

„Ueber sein Gesicht flog ein Leuchten, und seine Hand, die die ihre ergriß, zitterte.“

„Ich danke Ihnen für dieses „Niemand“, Gräfin, es macht mich — unbeschreiblich glücklich.“

Und nun küßte er ihre Hand, zärtlich, inbrünstig, und sie ließ sie ihm, halb betäubt, einige Minuten.

Dann kam sie zur Besinnung und entzog ihm die Hand schnell.

„Ich meine damit, daß ich doch unmöglich jemand vergessen kann, dem ich — mein Leben schulde.“

Es blühte in seinen Augen auf.

„Ja, das schulden Sie mir allerdings, und deshalb — will ich es mir nehmen.“

„Herr Seeger,“ rief sie erschrocken und wurde totenbleich, „Sie vergessen —“

„Vergebung — ja,“ fiel er ihr ins Wort, u. durch seine Stimme bebte es leidenschaftlich. „Ich vergaß für einen Moment, daß ich nur ein armenlicher Hauslehrer bin und vor mir die hochgeborene Gräfin Gerolstein steht; aber — Waltraut, vergessen Sie es auch einmal nur eine einzige Minute, denken Sie nur daran, daß ein Mann vor Ihnen steht, der Sie verehrt, liebt, heiß liebt, und nun antworten Sie mir — das Weib dem Manne: Hast du mich lieb?“

Vor Waltrauts Augen tanzten dunkle Flecken, sie sah nichts mehr, sie schwante.

gen Empfinden aus: Hier ist meines Herzens Heimat! In diesem Empfinden — vergaß sie.

„Ja.“

Es war wie ein Hauch, der ihren Lippen entströmte, und dennoch ging eine überwältigende Macht von ihnen aus. Wie ein Hauch, der ihre freie Willensbestimmung ausschaltete, kam es über sie. Sie dachte es, daß er sie küßte, heiß und innig küßte, daß er sie an seine Brust preßte, ihren Kopf an ihre Schulter betete, und ihr zärtlich über das Haar strich.

Plötzlich entriß sie sich ihm, griff mit beiden Händen an ihren Kopf und starrte den Mann vor ihr mit angstvoll geöffneten Augen an.

„Mein Gott, was tat ich? Herr Seeger, wie kann ich diese Stunde aus Ihrem und meinem Gedächtnis löschen?“

Ein Aufschluchzen ersetzte ihre letzten Worte.

Er sah sie mit einem Blick voll heißer Zärtlichkeit an.

„Auslöschen, Liebste? Nein, diese Stunde soll uns verbinden für alle Ewigkeit.“

„Das kann und darf nicht sein!“ schrie sie gefoltert auf.

„Warum darf es nicht sein?“ fragte er und nahm ihre Hand in die seine; sie waren eiskalt, die schlanken Finger. Er drückte sie an seine Lippen und dann an sein Herz.

„Günter — wie soll ich diesen Treubruch —“

„Ist es das, was dich quält, Liebste?“ unterbrach er ihren schmerzlichen Ausruf. „Günter verlangt eine Treue, die dein Herzensglück zerstört, nicht, dessen kannst du sicher sein. Ich meine sogar, er würde unseren Herzensbund segnen, wenn er herabschauen könnte. Und wir beide werden sein Andenken stets heilig und in Ehren halten.“

„Und die Kinder?“ wandte sie beherzt ein. „Werden sie es nicht als Kränkung für ihren verstorbenen Vater ansehen, wenn ihre Mutter —“

„Die Kinder lieben mich!“

„Wohl — als ihren Lehrer. Doch ich kenne meinen Jünger; er wird seine Mutter vielleicht darum gar —“

„Du beängstigt dich um Phantome, Lieb“, be-

schwichtigte er und zog die nur schwach Widerstrebende an sich und küßte sie. „Ich glaube, du würdest das Urteil der Welt fürchten, Anstoß an meiner Stellung nehmen, von deiner Höhe nicht herabsteigen wollen, und nun sehe ich, daß du nur tiefinnerliche Bedenken hast.“

Das erhöht meine Liebe und Hochachtung für dich, wenn eine Steigerung meiner Gefühle überhaupt noch möglich ist. Geliebteste, ich verlange kein Opfer von dir. Ich will dir etwas sagen, was alle deine Zweifel und Bedenken mit einem Schlage vernichten wird — ich will dir sagen, daß ich —“

„Hörstest du nicht Stimmen?“ fiel sie ihm mit allen Zeichen ängstlichen Erschreckens ins Wort und befreite sich aus seinen Armen. „Da kommen sie alle beide — Eberhard, Karl Heinz. Was soll ich ihnen sagen — wie soll ich sie vorbereiten?“

Er warf ihr einen ermutigenden Blick zu, und sah dann den Knaben entgegen, die in jugendlichem Ungestüm den Weg heraufgerannt kamen.

„Mutti,“ rief Eberhard schon von weitem, „wo steckt du eigentlich? Wir haben dich gesucht, und“ — er stand jetzt vor ihr und sah sie an — „was hast du, Mutti? Du siehst so anders aus — so, als hättest du soeben etwas Besonderes erlebt!“ Seine Blide wanderten von ihr zu dem geliebten Lehrer hin. „Hat Herr Seeger etwa versprochen, zu — zu bleiben?“

Ein schwerer Atemzug kam aus Waltrauts Brust.

„Ja, Eberhard,“ antwortete sie; aber sie hatte es noch kaum ausgesprochen, als beide Knaben mit einem Zubelllaut auf Seeger losstürzten und dessen Hände drückten. Angst und Aufregung schnürten Waltraut fast die Kehle zu.

„Herr Seeger will aber nur — unter einer Bedingung bleiben,“ kam es gequält über ihre Lippen.

„Unter welcher, Mutti?“ rief Eberhard und lehnte zu seiner Mutter zurück. „Nenne sie uns, und wir werden sie erfüllen.“

Waltraut warf einen Blick zu Seeger hin, um sich Mut zu holen zu dem, was jetzt kommen mußte. Und sie fand ihn an seinem leuchtenden Blick.

„Herr Seeger will nur bleiben als — als — euer Vater.“

Es war, als ob der Blick plötzlich in die Knaben

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm das neue Marinegesetz an, worin 150 Millionen Dollar Kredite für Neubauten gefordert werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

In der Blütezeit!

Der Mai hat die Blüten zur Blüte gebracht, es schimmert und leuchtet aus Büschen und Hecken, die Freude am Wandern ist wieder erwacht, und froh greift die Jugend zu Rucksack und Stöcken. Wohl dem, der von lästigem Zwange befreit, kann sorglos genießen — die herrliche Zeit, er wandert des Weges mit frohem Gemüte hinaus in die Blüten, hinaus in die Blüte.

Ja draußen steht alles in schimmernder Pracht, als wolle Natur uns entschädigen und trösten für all die Mühen, die sonst uns gebracht, denn leider ist immer die Not noch am größten, ihr Brüder, der Mangel, räumt nimmer das Feld, besonders ist fühlbar der Mangel an Geld, auf geschäftlichem, wie auf sozialen Gebieten, ist nichts zu bemerken von Aufschwung und Blüte.

Es leben viel Leute in Sorge und Not, dadurch wird die Freude am Schaffen genommen, und heiß ist der Kampf ums tägliche Brot im Ruhrrevier wieder zum Ausdruck gekommen. Der Schaden ist groß und die Not steigt bedrohend, Gott gebe, daß endlich ein Ausgleich sich fände, und alle Parteien aufs neue vereine, getreu nach dem Grundsatz: Jedem das Seine!

Der Frieden ernährt und Unfrieden verzehrt zur Einigkeit wird der Erfolg sich bekennen. Wertwirdiges wurde am Sonntag begehrt, man suchte Hannover von Preußen zu trennen, die Störung der Einigkeit wurde versucht, indes nur ein Mißerfolg wurde gebucht. Wie kann sich das Vaterland wieder entwickeln, wenn wir uns von selbst noch entzweien und zerstückeln?

Wo Separatismus sich immer bemühen und uns unseren Aufbau und Aufstieg erschweren, da kann weder Segen noch Glück uns erblick'n, drum gilt's sich energisch dagegen zu wehren. Der meint es nicht gut, der die Einigkeit löst, zusammen soll steh'n, was zusammen gehört. Ein Ziel nur im Auge! dann geht es auch weiter aus Sturmesnot wieder zur Blüte! —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

— Vom Juni. Nach dem Mai hat nun der Juni die Herrschaft angetreten. Er ist in diesem Jahre berufen, draußen in der Natur einen Teil der Rolle zu übernehmen, die eigentlich bereits dem Mai zugefallen wäre. Denn trotz ehelichem Wollen, das er namentlich in der zweiten Hälfte seiner Herrschaft bewies, ist es dem Mai nicht gelungen, an Naturentwicklung draußen alles das nachzuholen, was seine Vorgänger zu ihrer Zeit versäumten. Zwar hat sich endlich der Frühling durchgerungen — es war ein wirkliches Durchringen in diesem Jahre —, zwar gewinnt die Natur draußen langsam und allmählich ihr gewohntes sommerliches Aussehen, aber trotzdem ist doch noch viel rückständig geblieben. Wetterkundige wollen allerdings Angelegenheiten dafür erkannt haben, daß ein besonders warmer Sommer und ein lang ausgedehnter warmer Herbst uns in diesem Jahre erfreuen soll. Aber wie das nun einmal seit langem ist: Prophezeien ist eine müßige Sache, und Recht behält zuletzt der, der vorher weiß, was zu tun ist und die Dinge erst an sich heranreitet läßt. Immerhin, die Hoffnung, mit der wir den Mai begrüßten, wollen wir auch auf seinen Nachfolger, den Juni, übertragen. Einmal muß es schließlich ja doch werden! Wir haben schon öfter, soweit wir uns rückschauend erinnern, späte Frühjahre und späte Sommer erlebt und sind schließlich doch zu unserem Rechte gekommen. —

— Zur Aufwertungsfrage: (Auszug aus dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis kommunal-Angelegenheiten des Kreises Wittgenstein.) Nicht nur die Sparern, sondern auch die Kreisparlamente haben ihre Vermögenswerte fast restlos verloren. Die Sparlassen hatten die gesetzliche Pflicht, mindestens ein Viertel ihrer Sparanlagen in mündelbaren Wertpapieren anzulegen. Infolge ihrer starken Beteiligung an den Kriegsanleihen haben sie wesentlich mehr getan. Daneben durften sie ihre Einlagen an den Kreis und die Gemeinden und diesen gleichstehenden Körperschaften ausleihen und endlich in Hypotheken

gepfandene, so stark und stumm standen sie. Dann zuckte Eberhards Körper wie im Krampf, sein Gesicht verzerrte sich.

„Nicht das — nicht das, Mutti!“ Mit einem erschütternden Aufschrei sank Eberhard seiner Mutter vor die Füße.

Seeger sprang hinzu und hob den leidenschaftlich erregten Knaben auf.

„Eberhard, glaubst du, daß das Andenken deines Vaters dadurch geschmälert würde? Deine Mutter und ich werden es heilig halten, wie du es allezeit heilig halten darfst und sollst.“

Eberhard antwortete nur mit einem Schluchzen.

„Oder, fuhr Seeger fort, willst du mich nicht als deinen Vater anerkennen, weil ich nicht — deinesgleichen bin? ... Hast du nicht längst die Vorurteile begraben, und den Mann und Menschen in mir, der unabhängig von Namen und Stand ist, schätzen gelernt? Hast du mir nicht gestanden, daß du mich lieb hast und mich hierhalten wolltest um jeden Preis?“

(Fortsetzung folgt.)

Womit wasche ich mein Haar?

Nur mit „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Der Name bürgt für die beste Wirkung bei absoluter Unschädlichkeit. Die verschiedenen Zusätze, wie Ei, Teer, Kamille, Peru-Tannin und Brennessel ermöglichen es jedem, sein Haar nach der Beschaffenheit ganz individuell zu behandeln, je nachdem es trocken oder fettig, blond oder braun ist. Beim Einkauf achte man stets auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“, denn nur sie bietet Gewähr für das echte und gute Fabrikat.



anlegen. Die Geldentwertung macht den meisten Schuldnern die Rückzahlung in entwertetem Gelde möglich, ohne daß sich die Sparlassen wirksam dagegen schützen konnten, denn noch bis Mitte 1923 hielten Reichspapier und Reichsregierung an dem Grundsatz fest: Reichsmark sei Reichsmark. Auch die kurzfristig im Kontokorrentgeschäft angelegten Gelder verflüchtigten sich, bis die Sparlassen vom Oktober ab wie die Banken, Entwertungspremien in Form von täglichen Zinsen erhoben. Aber nur wenig konnte dadurch gerettet werden. Den Sparlassen kann kein Vorwurf gemacht werden. Für sie gab es nur die gesetzlich zugelassenen Anlageformen. Nach der dritten Steuernolverordnung vom 14. Februar 1924 (R.G.B. I S. 74) werden von den Sparlassenkapitalen nur die wenigen Hypotheken mit 15 Proz. ihres Goldwertes aufgewertet. Die Aufwertung der Wertpapiere und der Gemeindepfandbriefe ist bis nach Bezahlung der Reparationsschulden verlagert. Die Aufwertungsmaßnahme ist daher sehr gering und die Aufwertungsgrenze kann nur einen Bruchteil der 15 Proz. ausmachen. Ob und inwieweit der Kreis als Gewährleistungverband verpflichtet werden wird, aus eigenem Vermögen oder aus Steuermitteln die Masse aufzufüllen, oder ob etwa laufende Jahreszuschüsse der Sparlassen dazu zu verwenden sind, werden die Durchführungsbefestigungen zu § 7 der 2. Steuernolverordnung ergeben. Bis dahin sind den Sparlassen Vereinbarungen mit ihren Sparern usw. durch Erlaß des Ministers des Innern vom 9. April 1924 ausdrücklich untersagt. Angutachten ist eine gleichmäßige Regelung, die alle Sparlassen durchzuführen in der Lage sind. Bedauerlicherweise haben vereinzelte kommunale Körperschaften schon vor Ausgabe des Ministerialerlasses dahingehende Beschlüsse gefaßt, ohne sich über die Folgen im Klaren zu sein. Auch haben leider wohl alle politischen Parteien anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahlen ihren Wählern Zusagen bezgl. der Aufwertungsfrage gemacht. Die Frage ist so verwickelter Natur, daß sie mit Reklame, mit Wahlmandaten und mit dem sog. guten Herzen nicht zu lösen ist. Daß es den Kreisparlamenten eine heilige Pflicht ist, der Notlage ihrer treuesten alten Kundenschaft zu helfen, bedarf nicht der Erwähnung. Wir müssen uns aber ängstlich davor hüten, neue Enttäuschungen herbeizuführen.

* Laasphe, 2. Juni. Wir möchten nicht versäumen, nochmals an dieser Stelle auf den heutigen Vortragsabend in der Turnhalle hinzuweisen.

* Laasphe, 2. Juni. Gestern traf mit dem 9.20 Uhr vorm. eine größere christliche Vereinigung aus Krombach in Stärke von etwa 300 Personen mit zwei Posaunenchoristen hier ein. Sie hielten zunächst auf dem Steindigen Feldgottesdienst ab. Auf dem Wilhelmplatz, von welchem sie nach dem Gasthof Kohnstadt marschierten, trugen die beiden Posaunenchoristen einige Stücke vor. Während des Mittags hörte man oft die von den Krombachern vorgetragenen Lieder. Nachmittags traten dieselben u. a. Schloß Wittgenstein einen Besuch ab. Mit dem Zuge 6.39 traten die Gäste von Friedbrück aus wieder die Heimfahrt an.

* Laasphe 2. Juni. (Zirkus Blumenfeld.) Heute trifft Großwunderschau Zirkus Blumenfeld hier ein und wird seine Zelte auf der Lage aufschlagen. Herr Direktor Blumenfeld, hervorgerufen aus der alten weltbekannten Zirkusfamilie Blumenfeld, hat in diesem Jahre mit einem großen Stab von Welt-Artisten und Rassepferden seinen Singspiel von Stadt zu Stadt begonnen. Da überall ausverkaufte Häuser, mußte die Spielzeit verlängert werden; ein Beweis, daß Zirkus Blumenfeld eine Firma mit Weltreue ist. Aus dem Programm waren besonders hervorzuheben: Herr Direktor Blumenfeld's Freiheitsdresuren großer und kleiner Rassepferde; Boronin von Tengen mit ihren tanzenenden Pferden. Außerdem das große Weltreue, das blonde Mykriel, welches vom Publikum zu lösen ist. Zum Schluß wären noch die Verisors- und Hantous-Truppen zu erwähnen, die einzig auf dem Kontinent bestehende Schleuerbrett- und Leiter-Equidationen. Für Unterhaltung während des Programms sorgen die berühmten Manegenkomiker Gebrüder Heinz und Bob mit Clown Picolo und Walter. Man achte genau auf den Namen Blumenfeld. Das Unternehmen ist nicht mit minderwertigen zu verwechseln.

*(Niederlaasphe, 2. Juni. Bei dem Gesangswettbewerb in Weidenau errang der hiesige Gesangverein in Klasse 3a im Klaffensingen den 2. Preis.

*(Funderbach, 2. Juni. Bei dem Gesangswettbewerb in Weidenau errang der hiesige Gesangverein Niederkrantz in Klasse 3b im Klaffensingen den 2. Preis und im Ehrenpreislingen den 11. Preis.

Preisfestsetzung vom 20. Mai 1924.

(Fortsetzung.)

Frhr. von Wittgenstein ergänzt den Bericht des Vorsitzenden zu den Verkehrsfragen und insbesondere über seine bisherigen Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsministerium und den Reichsbahn direktionen durch neueste Auskünfte, die er in Berlin erhalten hat. Die Zulagen seien leider gering. Die Zusammenlegung in einen Direktionsbezirk könne z. B. nicht in Angriff genommen werden, der Frage solle aber bei der ersten sich bietenden Gelegenheit nähergetreten werden. Der wiederholt vorgeschlagene Triebwagenverkehr sei zu teuer und zur Elektrifizierung sei die Strecke Grödenbrück-Verleburg zu kurz. Die Benutzung der Züge zwischen Frankenberg und Verleburg sei tatsächlich sehr gering und dafür im Verhältnis zu anderen Gegenden nach den statistischen Nachweisen nicht vernachlässigt. Die Forderung, Zuschüsse für neue Züge zu zahlen, wolle das Reichsverkehrsministerium aufrechterhalten. Das Reichsverkehrsministerium schlage vor, die Postautofrage zu fördern. Einige Abgeordnete stellten dieser Anregung wohlwollend gegenüber. Auch Bürgermeister Hornung, der sich mit der Angelegenheit bereits früher befaßt hat, will die Frage erneut aufgreifen, obwohl die Postverwaltung wohl wie früher unerfüllbare Bedingungen stellen werde.

Die Ausführungen des Vorsitzenden über die erfreuliche Entwicklung der Industrie werden von einem Redner angezweifelt. Jedenfalls möchte alles geschehen, um neuen Werken, die sich im Kreise anstellen wollten, die Wege zu ebnen. (Fortf.)

Grödenbrück, 2. Juni. Das hiesige Dorfwerk ist seit einiger Zeit wieder stillgelegt. Als Grund wird angegeben, daß der bisherige Pächter in Schwierigkeiten geraten ist und den Betrieb einem anderen übertragen hat. Wie uns weiter mitgeteilt wird, lehnt die Gemeindevertretung es ab, mit dem Nachfolger des bisherigen Pächters in Verhandlungen zu treten, so daß eine Anzahl Erwerbsloser, die dort Arbeit hätten finden können, wieder arbeitslos bleiben. Es wäre doch im Interesse dieser Bedauernswerten erwünscht, wenn die Angelegenheit alsbald geregelt werden würde.

Grödenbrück, 2. Juni. Bei dem Einbruch diebstahl in das Ladengeschäft des Herrn Bomhof hier selbst gewinnt man bei näherer Prüfung immer mehr die Ueberzeugung, daß derselbe nur von Personen ausgeführt worden ist, die mit den Verhältnissen genau bekannt waren. Den Dieben war es bekannt, daß der mannigfaltigste Wachs und nicht mehr vorhanden war und daß sie infolge der hiesigen Arbeiten ganz bequem in den Ladenraum eindringen konnten. Ebenso mußte ihnen bekannt sein, daß ihnen bei der Werkstätte des Herrn Böckel eine passende Leiter zur Verfügung stand, um von außen das hochliegende Fenster zu erreichen. Man kann sich leicht an den Gedanken gewöhnen, daß einheimische Einwohner an dem Diebstahl mit beteiligt gewesen sind. So etwas hat man in Grödenbrück früher

nicht gekannt. Und doch hört man hier und da die Ansicht ausgesprochen, daß die gekohlenen Sachen nicht weit fort geschafft sein können. Hoffentlich bringt die eingeleitete Untersuchung die allerseits gewünschte Aufklärung.

Winterberg, 2. Juni. Der Bau der Segelflughalle, welche unweit des Ortes nach der Ruhrquelle zu errichtet wird, geht ihrer Vollendung entgegen. Schon ist das erste Flugzeug angekommen, dem bald weitere folgen werden. Zu Pfingsten hofft man die ersten Schauläufe veranstalten zu können.

Vermischtes.

Siegen, 31. Mai. (Deutscher Tag am 14. u. 15. Juni.) Wie uns mitgeteilt wird, sind nunmehr die einzelnen Ausschüsse zur Vorbereitung des Deutschen Tages unter Mitwirkung aller größeren vaterländischen Verbände gebildet und haben bereits ihre Tätigkeit aufgenommen. Feste Zusagen liegen vor außer von Erzengel Luden-dorf, der das Protektorat des Deutschen Tages übernommen hat, vom früheren Kommandeur des 19. Armeekorps, Erzengel Albrecht und Erzengel v. Below. Ferner liegen schon zahlreiche Anmeldungen, auch aus dem besetzten Gebiet vor, so daß mit einem gewaltigen Zustrom nach Siegen zu rechnen ist. Die näheren Angaben und ausführliche Festlegen werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Die besten Kunden der Post sind naturgemäß die großen Firmen. Privatleute erhalten meist wöchentlich nicht mehr als einen Brief. Freilich gibt es auch unter ihnen viele, die täglich eine ganz stattliche Post bekommen. Große Firmen dagegen erhalten jeden Tag hundert, ja Tausende von Briefen. Wie italienische Blätter berichten, übersteigt die Post des Papstes alle Empfänger der Welt. Täglich gehen 27 000 Briefe und Zeitungen an den Papst ein. An zweiter Stelle als Postempfänger tritt der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und an dritter der König Georg von England. Die Post „Stinnes“ beträgt auch täglich mehrere tausend Stück. Rechnet man die Post sämtlicher Industrieunternehmungen und Konzerne, denen Stinnes vorstand, hinzu, so dürfte seine Post an die des Papstes herankommen, wenn sie dieselbe nicht gar übersteigt.

600jähriges Jubiläum der Stadt Hildburghausen. Vom 12. bis 21. Juli begeht Hildburghausen die Feier des 600jährigen Stadtjubiläums. Die Vorbereitungen, um dieses Fest würdig und stilloh zu begehen, schreiten rüstig fort. Die fränkische Kunst wird im Heimatmuseum und verschiedene Nebenausstellungen vertreten sein. Am Nachmittag des ersten Festtages werden die Ehrengäste empfangen, denen abends im Stadttheater ein Festspiel geboten wird. Ein großer historischer Festzug wird die Entwicklungsgeschichte der Stadt zeigen. Ein Trachtenfest, Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung wird neben zahlreichen anderen Veranstaltungen das Programm der Festwoche vervollständigen. Die Festleitung rechnet mit einem starken Fremdenzug während der Jubiläumswoche und hat alle Vorbereitungen zur Unterbringung der Gäste getroffen.

5 Millionen verhungert. Wie statistisch festgestellt ist, hat das Hungerjahr 1921/22 die Bevölkerung Rußlands um 5,2 Millionen vermindert. Zum Vergleich dient der Gesamtverlust Rußlands während des Krieges, der „nur“ 4 Millionen ausmachte.

Auchlose Friedhofsräuber. Seit einiger Zeit wird der Berliner Garnison-Friedhof am Tempelhofer Feld von Dieben heimlich heimgesucht. Die unbekannten Täter haben es auf den Blumenstauden der Gräber abgesehen und nicht weniger als 150 Lebensbäume sowie zahlreiche Rosensträucher entwendet, die sie offenbar an Straßenfahndler oder Blumenläden verkaufen. Die Pflanzen wurden mit einer derartigen Gewalt herausgerissen, daß mehrfach die Hügel zerstört worden sind. Derselbe Friedhof ist bereits im Vorjahre von Dieben heimlich heimgesucht worden. Damals hatten die Räuber es hauptsächlich auf Metallteile abgesehen.

Die erste Rechtsanwältin in Berlin. Die bisherige Gerichtsassessorin Fel. Dr. Marie Munt, Tochter des ehemaligen Landgerichtsdirektors Wilhelm Munt in Berlin, ist als erste weibliche Rechtsanwältin bei den Groß-Berliner Landgerichten zugelassen worden. Sie beabsichtigt, sich speziell mit Ehe- und Vormundschaftssachen sowie mit Strafsachen weiblicher Angeklagten zu beschäftigen.

— Merkwürdige Ereignisse. Die Gistfestigkeit des Jgels ist eine Fabel, wie der Dresdener Reptilienforscher Schreimüller feststellen konnte, obwohl dieses Tier gegen Gifte weit widerstandsfähiger ist als viele andere Tiere.

In Los Angeles lebt eine 140jährige Indianerin namens Manilla Perez. Der größte Käser der Welt ist der Elefantenkäse in Venezuela. Sein Gewicht erreicht nahezu 1/2 deutsches Pfund.

Einem Wiener Arzte ist es gelungen, einem im jüngsten Entwicklungsstadium befindlichen Tiere das Auge, ohne daß die Sehkraft verloren ging, operativ dem Kopfe zu entnehmen und nach einer anderen Körperstelle zu verpflanzen bezw. in die Haut einzuwaschen zu lassen.

Die neueste deutsche Großlokomotive ist neben in den Verkehr gelangt und weist als sechsachsige Schnellzuglokomotive die stärkste Bauart auf. Sie ist mit Tender 24 Meter lang.

In Nairobi (Ostafrika) wurde ein geradezu furchtbarer Zweikampf zwischen einer Löwin und einem weiblichen Stier beobachtet, bei dem die Löwin mehrmals gegen einen Baum geschleudert wurde und noch früher verendete als der ebenfalls arg behandelte Stier.

Einen neuen Rekord auf der Schreibmaschine stellte kürzlich ein Fräulein Odette Piau in Paris auf, indem sie 15 Min. lang 82 Wörter in der Minute schrieb.

Gültig vom 1. Juni 1924 ab.

Ankunft der Züge in Laasphe.

Von Marburg:

4 ⁵²	8 ⁰⁹	11 ⁰³	6 ³⁷	9 ³⁷
-----------------	-----------------	------------------	-----------------	-----------------

(von Friedbrück)

Von Kreuztal:

6 ⁵⁷	9 ²⁰	11 ³⁷	5 ²⁰	9 ²¹
-----------------	-----------------	------------------	-----------------	-----------------

(nur Sonntags)

(nur Werktags)

Abfahrt der Züge.

Richtung Kreuztal:

3 ⁰⁰	4 ⁵⁵	8 ¹⁴	11 ⁰⁹	6 ³⁹
-----------------	-----------------	-----------------	------------------	-----------------

(nur Montags)

Richtung Marburg:

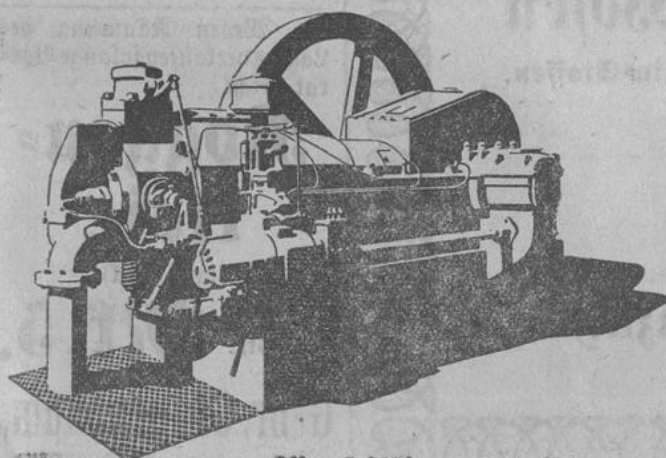
5 ²⁰	7 ⁰⁰	11 ⁴⁵	3 ²¹	5 ²⁴
-----------------	-----------------	------------------	-----------------	-----------------

(nur Samstags)

Herren-Oberhemden in weiß und
 Herren-Nachthemden,
 Herren-Macco-Hemden mit u. ohne
 Herren-Hautjacken in Netz u. Macco,
 Herren-Unterhosen in Macco,
 Herren-Socken in Wolle, Macco und
 Herren-Kragen u. -Binder,
 Herren-Stutzen,
 Herren-Sportgürtel,
 Herren-Hosenträger.

Jac. Ludw. Hammer jr.,
 Laasphe.

DEUTZ
 Dieselmotor
 ohne Kompressor



für billige Rohöl,
 Teeröl u. s. w.
 Unentbehrlich in Gewerbe
 und Industrie!

MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
 ZWEIGNIEDERL. FRANKFURT A. M. TAUNUSSTR. 47

Fertige Herren-, Knaben-
 und Berufs-Kleidung,

Herren- u. Burschen-Anzüge
 in Sport- und Sakkoform.

Hosen aus Zwirn-, Eisenfz-, Manchester und Burkinstoffen
 Joppen aus Loden, Lüster und Waschkstoffen.

Windjacken

Knaben-Sport-Anzüge

Knaben-Schul-Anzüge

Knaben-Matrosen-Anzüge

Kieler u. sonstige Wasch-Anzüge

sowie einzelne Hosen und Blusen
 empfiehlt in nur tragfähigen Qualitäten, selbst in den
 billigsten Artikeln

Laasphe. J. J. Mez.

Fernruf Nr. 196.

Am heutigen Montagabend wird in der städt.
 Turnhalle zu Laasphe Herr Jugendpfarrer Philipps
 aus Herdecke einen Vortrag halten über das Thema:

„Was geht in der
 deutschen Jugend vor?“

Beginn abends 8 1/2 Uhr. — Eintritt frei.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

„Colop“

farbiges Carbolineum

50—80 Prozent billiger als Delfarbe.

„Colop“ ist eine neue konkurrenzlose, mit Carbolineum
 hergestellte Farbe, welche jeder Delfarbe gegenüber hervor-
 ragende Vorteile besitzt. Kann zum Anstrich für Mauer-
 werk, Holzbauten, Gartenzäune, Wagen, Scheunentore usw.
 verwendet werden. Wird streichfertig in allen gewünschten
 Farben: rot, braun, grün, gelb, blau, grau und weiß
 geliefert. Kann von jedem Saie gestrichen werden.

Zu haben bei dem Vertreter:

Mar Rubigsch, Malergeschäft, Laasphe.
 Lager: Bahnhofstraße 40.

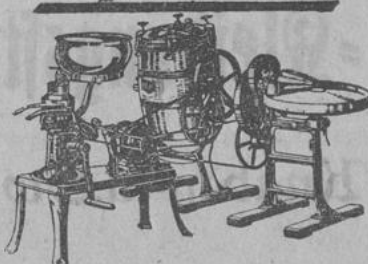
Wir haben einige Waggon

Buchenabfallholz

abzugeben.

Soeder & Mez, Schuhleistenfabrik,
 Erndtebrück.

Original Miele



Kleinkolkerei.
 Unentbehrlich
 für jeden mittleren und größeren Betrieb
 Spart Zeit und Geld!
 Höchste Vollkommenheit!

Mielewerke

Aktiengesellschaft

Güterlohnvest

Zweigfabrik in Bielefeld.

Größte Spezialfabrik Deutschlands
 über 1500 angestellte Arbeiter
 1000 PS Betriebskraft

Kreisfägewellen

von M. 23. — an nebst erst-
 klassigen Blättern empfiehlt
 billigt

W. Schröder,
 Laasphe, Bahnhofstr.

1 Wagen

Heu

zu verkaufen. Wo sagt die
 Wittst. Ztg.

Bin unter

Nr. 193

an das Fernsprechamt Laasphe
 angeschlossen.

Heinr. Schmidt, Händler,
 Banke.

Verzinkte Drahtgeflechte



Spezial-Germaniafest, mit fester
 Einfass. a. Stachelfante. Kompl.
 Drahtzäune mit Pfosten, Türen,
 Frontgitter, Abspergitter, Durch-
 wurfsiebe. Sämtl. Drahtwaren
 billigt. Katalog frei.
 Kottmann & Co., Siegen 50.

10% Rabatt auf alle Bareinkäufe
 bis 14. Juni einschl.

Größte Auswahl!

Niedrigste Preise!

Nähmaschinen, Fahrräder und
 Zentrifugen, erstklassige Fabrikate.

Wasch-, Bring- und Mangel-
 maschinen.

Elektrische Heizapparate Fabr.
 Direkta.

Petringöfen,

Herde aller Art, Kupferkessel.

Haus- und Küchengeräte.

C. Mannes Schmidt,

Laasphe, Telephon 63.

Adolf Roth

Telefon 21 Laasphe Telefon 21

Fabrilager und Vertretung

der Firma Oldenkott-REES.

AMBI



D. R. P.

„AMBI“

D. R. P.

der vollkommenste Grasmäher

Einige der vielen Neuerungen und Vorzüge

Dreiradsystem
 Bewegliche abnehmbare Deichsel
 Verlegung des Getriebes nach vorn
 Leichtestes Gewicht
 Leichtester Lauf usw.

Rein deutsches Erzeugnis!

Viele Anerkennungen.

Verlangen Sie von Ihrem AMBI und Sie werden
 Landmaschinen-Lieferanten zufrieden sein

Druckchrift G fordern!

AMBI-Maschinenbau Akt. Ges. Abt. II T 85

Berlin SW 68, Kochstr. 18



Wenden Sie sich,
 daß wir ein Präzisionswerk sein

Olfor-Imperatore

ist seit Jahren bekannt und bewährt.

PERFEKT-SEPARATOREN BUTTERFÄSSER

ELEKTROMOTOREN

Vertreter:

August Mittelmann, Laasphe.

Wer nicht inseriert, gerät bei der

Rundschaft in Vergessenheit!

Fr. Loos I., Laasphe

Fernruf 177.

**Sonder - Angebot
für Pfingsten!
Extra billige Preise!**

**Nur in einem Spezial-
geschäft finden Sie
reichhaltige Auswahl!**

**Herren - Anzüge
Jünglings - Anzüge
Knaben - Anzüge
Sommer - Paletots
Gummi- u. Lodenmäntel**

**Windjacken
Wasch-Doppeln u. Anzüge
Loden-Doppeln u. Anzüge
Lüster- u. gelbe Doppeln
Sport- und lange Hosen**
aus Manchester-, Cord- u. Bugkin-Stoffen.

**Sämtliche Arbeits-Kleidungsstücke.
Alleinverkauf von Bleyes Knaben- u. Sweater-Anzügen.**

Ev. Kirchengem. Laasphe.
Hebetermine der Kirchen-
steuer.
1. in Niederlaasphe Donnerst-
tag, 5. Juni, nachm. 4-7
Uhr Wirtschaft Schreiber.
2. in Puderbach Freitag, 6.
Juni, nachm. 4-6 Uhr
Wirtschaft Becker.
Das Presbyterium.

Gebrauche

Ata - und
im Haus
steht's stets
bei Dir wie
Sonntag
aus. - Mit

Ata

kannst Du
alle Sachen
blühblank u.
appetitlich
machen.

Empfehle extra starke, selbst-
angefertigte
Hand-Leiterwagen
Aug. Bänfer, Schmiedem.,
Laasphe.

Wegen Räumung des
Lagers verkaufen solange Vor-
rat reicht

Roggen- kleie

(mit Saß)

per Ztr. **Mk. 5.**

Gebr. Grünenbaum,
Laasphe. Telefon 59.

Elegante Damenhüte

in den günstigsten Preislagen.

Marie Henkel, Biedenkopf,

Putz- u. Modewaren

Hainstr. 17.

Hainstr. 17.

Gutes Wiesenheu,

150 Ctr. vorj. Ernte, hat abzugeben

**Freiherrlich von Breidenbach'sche
Gutsverwaltung**

Breidenstein, Kreis Biedenkopf.
Stat. Wallau (Bahn).

Stuckarbeiten

innen und außen, wie:

**Feinste Rabi- u. Deckenarbeiten,
sämtl. Terrazzoarbeiten**

Spezialität:

Fassaden,

Edelputz,

Lithinen,

Kalzit u.

Terranova.

Richard Bald,

Stuckgeschäft,
Laasphe i. Westf.

Nur 2 Tage!

Laasphe, auf der Lache!

Besucht den

Groß-Wanderschau- Zirkus Blumenfeld

mit seinen Großstadt-Attraktionen.

Ein Zirkus, wie er sein soll!

Montag, den 2. Juni, abends 8¹/₄ Uhr

Große

Eröffnungs-Parade-Vorstellung.

Dienstag, den 3. Juni: 2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr

**Große Fremden-, Schüler- u. Familien-
Vorstellung.**

In der Nachmittags-Vorstellung ungekürztes
Programm.

Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

Die Nachmittagsvorstellung ist besonders dem auswärtigen
Publikum zu empfehlen.

Abends 8¹/₄ Uhr

Große Gala-Vorstellung.

Vorverkauf: Cigarrenhandlung Ad. Roth, Laasphe.

Preise der Plätze: Galerie 1.— Mk., 2. Platz 1.50 Mk.,
1. Platz 2.— Mk., nummerierter Sperrsitz 2.50 Mk.

Die diesjährigen **Elternbeiratswahlen** für die Stadt-
schule finden am **Sonntag den 15. Juni ds. Js.**
statt. Die Kandidatenlisten sind bis **Freitag den 6. Juni**
bei dem Unterzeichneten einzureichen. Gewählt werden
8 Mitglieder; die Kandidatenlisten müssen mindestens
10 Unterschriften von Wahlberechtigten tragen.

Der Wahlvorstand: **Bergmann.**

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

**Gleich- und Drehstrommotoren, Werkzeug-
maschinen für Holz- und Metallbearbeitung**
nebst den dazu gehörigen Ersatzteilen, sämt-
liche maschinellen Einrichtungen wie Trans-
missionen, Holzriemenstreiben usw.

Kostenanschläge auf Wunsch, Lieferung schnellstens.

Hessen-Nassauische Elektro-Industrie
August Schneider, Biedenkopf a. d. Lahn.
Telegr.-Adresse: Henage. — Telefon Nr. 153.

Wir haben noch einige Zentner

Prima Saathaser

Sutterhaser

als

abzugeben. Per Ztr. einschl. Saß 9.50 Mk.

**Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
für Laasphe und Amt Banfe.**

Verkaufszeit: Mittwoch und Samstag nachm. von 4 Uhr ab.

Gebr. Eberbach

Stukkateurmeister

Unternehmung f. innere u. äußere Stuckarbeiten.

Wolzhausen (Kreis Biedenkopf)

Fernsprecher Amt Breidenbach Nr. 23.

Moderne Deckendekorationen, Rabiarbeiten.
Fassaden in Zement, Kalk, Stein- u. Edelputz.
Lager u. Lieferung von einchl. Baumaterialien.
Besuche u. Kostenanschläge gratis. Beste Referenzen.